

Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Wochenzeitungspreis
mit herzlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 M.
durch die Post 1 M.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge.)

Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Interrate
die einspaltige Zeitseite 10 Pf.
amtl. Interrate die Corpus-Seite, 25 Pf.
Postkarten pro Seite 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 5.

Mittwoch, den 12. Januar 1898.

11. Jahrgang.

Aue. Das für das einzelne Vierteljahr im Voraus zahlbare Schulgeld für die Schüler der Realshäuse, der höheren und mittleren Bürgerschule ist für das 4. Vierteljahr des Schuljahres 1897/98
bis zum 15. dieses Monats

an unsere Stadtkasse abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die mit Kosten verbundene Mahnung bezw. Zwangsvollstreckung.

Aue, am 5. Januar 1898. Der Rath der Stadt.

Dr. Kreßschmar.

Aue. Die Biersteuer für das 4. Vierteljahr 1897 ist bis spätestens den 12. dieses Monats an unsere Stadtkasse abzuführen.

Verfügung dieser Frist zieht die im Biersteuer-Regulativ angedrohten Strafen nach sich. Diese Strafen treffen auch diejenigen Privatpersonen, die Bier von auswärts, wenn auch nur in kleinen Mengen, beziehen und solches nicht innerhalb 8 Tagen nach dem Empfang versteuern.

Aue, den 5. Januar 1898.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreßschmar.

Aue. Herr Fabrikant Johannes Cäsler, welchen das Stadtverordneten-Kollegium an Stelle des verstorbenen Stadtgutsbesitzers Herrn Carl Louis Fischer gewählt hat, ist heute für sein Amt in Pflicht genommen worden.

Aue, am 3. Januar 1898.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreßschmar. Rühn.

Hundesteuer Aue.

Gemäß Punkt 4 und 5 des Ortsgesetzes über Erhebung der Hundesteuer in der Stadt Aue werden diejenigen hiesigen Einwohner, die Hunde besitzen, aufgefordert, bis zum 15. Januar dieses Jahres unter gleichzeitiger Entrichtung der Steuer für das 1. Halbjahr 1898 vier anzugeben, wieviel Hunde von ihnen gehalten werden.

Anteilnahme dieser Anzeige zieht die Bestrafung wegen Hundesteuerhinterziehung mit dem dreifachen Betrage des einfachen Steuersakes nach sich.

Aue, den 3. Januar 1898. Der Rath der Stadt.

Dr. Kreßschmar.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion best willkommen.

Heute ist der 11. Januar. Aber abgesehen von einem leichten Anhauch Anfang vorigen Monats haben wir in diesem Winter noch keinen Schnee gesehen. Wo soll er auch herkommen! Das Thermometer steigt fast täglich bis über Null, vergangenen Sonntag stieg es sogar auf 10°, sodass sich aller Niederschlag in Regen auslösen muss. Auf den Wiesen blühen die Gänseblümchen. Die Blütenknospen der Kirschen und Apfelbäume wachsen sichtlich, und die Triebe der Kakteen sind schon stark geschwollen und glänzen wie braunlackiert. Geht es so fort, so wird der echte Schnee bald durch Blütenhölzer erzeugt werden.

Wir machen die befehligen kaufmännischen und gewerblichen Kreise darauf aufmerksam, dass am ersten Januar dieses Jahres der neue Katalog des Handelsgelehrbuchs in Kraft getreten ist. Dasselbe enthält hinsichtlich der gegenwärtigen Ausgabenstellen und der jüngsten Kaufmännischen und wissenschaftlichen Änderungen zu Wissens der Kaufmännischen Arbeitnehmer. Eine der wichtigsten Bestimmungen des neuen Gesetzes dürfte aber die sein, dass die Kaufleute und Ladeninhaber ihrem Personale, gleichgültig ob männlich oder weiblich, sowie dem im Laden verkehrenden Publikum gegenüber dem Haftpflichtgesetz unterworfen werden; diese Bestimmung kann für den Einzelnen von so verhängnisvoller Bedeutung werden, dass wir den Beteiligten nur dringend empfehlen können, sich Kenntnis von dem neuen Gesetz zu verschaffen.

Die Sitzbänke in der vierten Eisenbahnclass haben den Reisenden dieser Klasse wiederholt Anlass zu Streitigkeiten gegeben, indem die Fahrgäste sich für berechtigt hielten, einen bestimmten Sitzplatz für die Dauer der Reise in Anspruch zu nehmen und für sich zu belegen. Die Eisenbahnverwaltung hat daher eine Verfügung erlassen, wonach ein Anspruch auf dauernde Besetzung eines Sitzplatzes in der vierten Wagenklasse nicht besteht, auch ein Belegen der Plätze unstatthaft ist. Die Sitzplätze sind lediglich angebracht, um allen Reisenden dieser Klasse Gelegenheit zu zweckmäßigen Ausruhen zu geben. Das Zugpersonal ist für vor kommende Streitigkeiten demgemäß informiert.

Die Haushalte, hat in den letzten Wochen hier wieder recht überhand genommen. In vielen Fällen wird die Müdigkeit von Personen in Anspruch genommen, die derselben nicht würdig sind u. das erlöste Geld in Schnaps umwandeln oder für andere unnötige Zwecke vergeuden. Es ist deshalb eisichteten fällig, wenn solche Personen Unterstützung finden. In bisheriger Stadt gibt es genug arme und bedürftige Familien, denen Unterstützung noch thut. Wer solchen Personen Wohlthaten erwischen will, erfährt deren Namen und Wohnort bei der Ortsbehörde und kann dann sicher sein, dass seine Gaben richtig angebracht sind.

Sachsenstiftung zum Gedächtnis Kaiser Wilhelms I.
(Lientgeltlicher Arbeitsnachweis
für gediente Soldaten.)

Dank dem wohlwollenden Entgegenkommen der obersten Postbehörde wird die Benutzung des Arbeitsnachweises in Zukunft wesentlich erleichtert sein. Auf eine Eingabe an den

Staatssekretär des Reichspostamtes Se. Exz. Generalleutnant z. D. v. Podbielski ist dem Ausschuss für Arbeitsnachweis im R. S. Militärvereinsbunde unter dem 6. December eröffnet worden, dass von dem Kaiserlichen Postamt in im Königreiche Sachsen Buchstaben an die Sachsenstiftung, auch wenn sie keine Ortangabe tragen, an eine Geschäftsstelle der Stiftung befördert werden sollen. Es genügt also die Aufschrift: "An die Sachsenstiftung" ohne jede weitere Zusatz, eine große Erleichterung für Arbeitgeber; denen die nähere Bezeichnung einer der mehr als 80 Geschäftsstellen der Stiftung nicht innerlich ist. Arbeitssuchende gediente Soldaten können die näheren Adressen jederzeit aus dem Bundesorgan "Der Kamerad" ersehen. Da sich auch in unserer Stadt eine Geschäftsstelle befindet, dürfte hinlänglich bekannt sein. Über die bisher erzielten günstigen Unternehmungen wird Anfang dieses Jahres berichtet werden. Der Sachsenstiftung zugedachte Beiträge werden an den Schatzmeister des R. S. Militärvereinsbundes L. Beyer in Dresden, Ammonstraße 50, erbeten.

Schluss der Winter-Saison.

Restausverkauf der Frühlings- u. Winterstoffe
zu äußerst reduzierten Preisen.

Frühlings- und Sommerstoffe

6 Meter Sommer Nouveau zum Preis für M. 2.40 Pf.
6 Meter Loden versenden in einzelnen Metern "franco ins Haus".

Sämmel-Roupen für die kommende Saison sind bereits eingetroffen.
Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Verlandhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Ausstellung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug
für M. 3.75, Cheviots 3. ganz. Anzug für M. 5.85.

Butter!

Mit 1. Preis prämierte ganz reine
Sährabim-Tafel-Butter pr.
Postcolli von 9 Pf. netto à M. 9,90
franco Nachnahme.

W. Hüttelmaier, Ulm a. D.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt in Halle a. S.
Auch brieftisch.

Packet 10 Pf.



Teichels

Karlsbader

Kaffee-Zusatz

schmeckt vorzüglich.

Oberwall 8 Karlsbad.
Art.-Gebäck-Pastrik Blätter-Brot.

Dollar Storz, Wettinerstraße.

Die öffentliche Handelslehranstalt zu Chemnitz,

gegründet im Jahre 1848,

gewährt in ihrer höheren Abteilung, deren Reifezeugnisse zum einjährig freiwilligen Militärdienste berechtigen, solchen jungen Leuten, die sich dem Handel, Gewerbe oder verwandten Berufen widmen wollen, eine vollständige kaufmännische Vorbildung.

Beginn des neuen Kursus am 19. April d. J. Prospekt und jede nähere Auskunft erteilt auf Wunsch.

Chemnitz, im Januar 1898.

Direktor Prof. Alschweig.

E. A. Herrmann, Schwarzenbergerstr.

Reichhaltig sortirtes Lager in allen Gattungen der Schuhbranche
zu billigen Preisen.

Gummi-Ueberschuhe

alle Größen, halte bestens empfohlen.

E. A. Herrmann, Schwarzenbergerstr.

Ein großer Transport vorzüglichster

Luxus- u. Gebrauchspferde

worunter ca.: 15 Paar hochelagante erste 1. Klasse Wagenpferde in allen Farben und Stärken
Hellschlag, vornehme, kleine Einspanner, sowie ganz schwere Arbeitspferde, stehen

Mittwoch, den 12. bis Freitag, den 14. Januar 1. J.

In Chemnitz, Hotel "Sächsischer Hof" zu Billigsten Preisen zum Verkauf.

W. Heinze jun.

aus Rossen.

23 goldene u. silberne Medaillen
und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Receptaires, Schweizerhäuser

Cigarettenhäuser, Albums, Schreibgeräte

Handschuhkästen, Briefbeschwerer, Cigar-

renetik, Arbeitsbüchsen, Spazierstäbe,

Blätter, Vergläser, Decksteller, Stüh-

leu, j. w. Bild mit Musik. Stein-

das Rechte u. Vorzüglichst. beson-

sders geeignet für Weihnachts-
geschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in HELL Schweiz.

Nur direkter Bezug garantiert für Nach-

heit; illustrierte Preislisten franco.

Bestensste Preisermäßigung.

Eine

Stube

mit 2 Räumen sofort zu ver-

mieten.

Wettinerstraße 72.

Hütteli u. Heiserkeit

lindern Sie am schnellsten mit:

Walthers Tischtuchabdeck-

en. Zu haben à 50 u. 60 Pf.

Dollar Storz, Wettinerstraße.

Tenfenberg. Wahrscheinlich durch Selbstentzündung von Brötchen ist der Sägeschuppen der Grube Renate niedergebrannt. Über 400 Kowtros aufgestapelte Brötchen und 19 leere Eisenbahnwagen sind verbrannt. Der Schaden beträgt eine Viertel Million Mark, der zum Teil durch Versicherung gedeckt ist.

Stade. Ein Raubmord wurde bei Stade verübt. Morgens 7 Uhr ist der Schläger Rolf bei Lahnstedt, wohin er sich mit seinem Eintrittsbegehr wolle, ermordet und bestattet worden. Der unbekannte Täter, der zu ihm auf den Boden gestiegen ist, hat ihn mittels eines Meißels über Hammers durch wichtige Schläge gegen die linke Schulter und auf den Kopf niedergeschlagen und ihn vom Wagen herunter auf die Wiese geworfen. Der Täter, der am Kleidern erhebliche Blutspuren gehabt haben muss, hat am Ort der That einen bunten Stock mit abgebrochenem Griff und blecherne Zwinge zurückgelassen. Geraubt ist ein grauer, etwas verbrauchter Zwirnbeutel mit 50 M. in Gold und 75 M. in Silber, ferner eine Schweizer-Zylinderbüste mit Goldrand.

Insterburg. Wahrscheiner Strafgefangene sind aus dem Justizhause zu Insterburg zu einer Arbeit von herborragender Bedeutung verwandt worden. Bei Beträchtung in Ostpreußen liegt ein 130 000 Morgen großes Hochmoor. Daselbe soll trocken gelegt und in urbarer Boden verwandelt werden. Man hat bereits begonnen, einen Kanal von 12 Meter Breite und 8 Meter Tiefe herzustellen, um das Moorwasser angusammeln und allmählich abzuleiten, wonach die Befestigung von selbst eintrete, eine andere Pflanzennutzung sich bilde, die sauren Erde verschwinden und mit der wirtschaftlichen Ausnutzung des festheren Moorbodens begonnen werden kann.

Meran. Der Herrenfahrer Theodor Braml erschöpft sich in Meran aus Verdruss über ein verlorener Radfahrrennen.

Paris. Der Pariser Stadtrat bricht über neuen Steuern und da ihm nichts Gescheites einfiel, ist er auf einen originellen Ausweg gekommen. Er hat beschlossen, die Pariser amtlich aufzufordern, ihm Vorschläge für neue Steuern zu machen. Jeder kann seine Gedanken mitteilen. Die brauchbaren sollen verwirklicht werden. Es ist wahrscheinlich das erste Mal, daß ein Wettbewerb für Steuereinfälle ausgeschrieben wird. Bei der großen Zahl Handverkäufer und vollständig Wahnstüniger, die in Paris umherlaufen und deren armer Kopf von Weltverbesserungs- und Menschheitbegleidungsbanden förmlich plagt, kann man sich auf höchst wunderbare Vorschläge geföhrt machen.

Brüssel. Das große Los der Brüsseler Welt-Ausstellung, 100 000 Francs, ist dem Ministerialboten Sacre zugefallen. Das Los von 20 000 Franc gewann ein 19jähriger Eisenbahnerarbeiter. Er hatte das Los auf eigenartige Weise erhalten. Einem Handlungstreitenden schaute zur Bezahlung der Fahrkarte gerade ein Franc, den er von dem jungen Mannen gegen Verlust des Loses erhielt. Der Eisenbahnerarbeiter liegt zur Zeit, da er im Dienst verletzt wurde, französischer Seite. Der frühere Eisenbahnerarbeiter darf vor Gericht sein. 5000 Franc fielen einem Hotelbesitzer zu, dagegen hat die Brüsseler, welche 150 000 Lose für sich genommen hatte, damit auch nicht einen Centime gewonnen.

Das Stammesloch Gottfrieds von Bouillon soll wiederhergestellt werden. (Die noch städtische Hessenburg befindet sich in Bouillon im belgischen Luxemburg.)

Bombay. In Bombay sind am Donnerstag und Freitag 142 Erkrankungen an Pest vorgekommen, von denen 105 tödlich verliehen. Die Epidemie ist jetzt wieder anherrnd so heftig, wie bei deren ersten Aufstehen. Im Halle nicht vor dem Eintritt der Sonnenfunksternis am 22. Januar eine Befestigung erfolgt, werden weitgehende Auswanderungen und eine allgemeine Einstellung der Geschäfte befürchtet.

Gerichtshalle.

Berlin. Einem Mörderstandnis hatte ein Geschworener es zugewiesen, daß er in eine

Brief war wohl jetzt schon an Ort und Stelle. Sie machte schnell Toilette und eilte zu den Schwestern. Magda willigte ein, sich Mr. Pierres Urteil zu unterwerfen.

Am nächsten Tag traf er ein und war sichtlich von Magdas Schönheit überstrahlt. Dann aber, nach der ersten Probe, drach er in ein enthusiastisches Entzücken aus.

"Exzellent, Madame! Super! O, noch einmal: Phänomen! Noch niemals dagewesen! O, Madame werden eine große Prima Ballerina werden! O, nur recht viel Fleisch, mehrere Stunden täglich läben, und in nicht allzu langer Zeit wird Madame auftreten können."

Da vor allem Alice dazu drängte, daß Magda ohne Zeitverlust ihre Studien beginne, blieben sie nur noch so lange, bis auch Mr. Pierre seine Kug in einem nicht allzu schweren Bade beendet hatte. Dann brachten sie nach Wien auf. Sie bezogen zusammen in der Vorstadt ein Haus, und Magda fuhr täglich zu Mr. Pierre. Alice hat auch das ihrige, und nach dem ersten Versicherung machte seine neue Schülerin Riesenfortschritte.

Erst spät im Herbst trennte sich Alice von den Schwestern. Sie reiste von dort direkt nach Petersburg.

8.

In einem behaglich eingerichteten Quartier in der Vorstadt in Petersburg finden wir Alice wieder. Es ist ein ruhiger Wintertag, fast sehr kalt. Dafür ist es aber im Zimmer des Doppelzimmers fest verhüllt, kein Aufzug kann hindurch und für jedes

Geldstrafe von 200 M. genommen werden will. Als am Montag die neue Tagung des Schwurgerichts beim Berliner Landgericht begann und von den geladenen 26 Geschworenen 12 ausgesetzt worden waren, erklärte der Präfekt den nichtausgesetzten Geschworenen, daß sie entlassen seien und am folgenden Tage vormittags 9 Uhr wieder zu erscheinen hätte. Die letztere Anerkennung hatte einer der Geschworenen überhört. Er erschien am Dienstag nicht und wurde wegen unentstehlicher Unabsichtlichkeit ausbleibend in eine Geldstrafe von 100 M. genommen. Daselbst wiederholte sich, als der betreffende Geschworene am Mittwoch wiederum beim Aufruf fehlte. Am Freitag war er dagegen erschienen. Er wiederholte seine bereits förmlich eingegangene Entschuldigung, daß er, der zum ersten Male Geschworener sei, geglaubt habe, die erste Auslösung beziehe sich auf die ganze Schwurgerichtsperiode; den Satz des Präfekten habe er überhört. Der Staatsanwalt beantragte unter diesen Umständen die Aushebung der beiden erlaubten Strafverfügungen und der Gerichtshof entschied in diesem Sinne.

Frankfurt. Der Handelsgehilfe Otto Brandt hatte ein Mädchen unter 16 Jahren entführt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt und endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu einem zweijährigen Gefängnis.

Koblenz. Eine Standesgeschichte, die seit Jahr und Tag in dem kleinen Ort Winningen bei Gemüter erregt, bildete am 5. d. Gegenstand der Verhandlung vor der Strafkammer, die von morgens bis abends dauerte. Als Angeklagte erschien die Frau des Bürgermeisters Hoffmann in Winningen unter der Beschuldigung, durch einen an den praktischen Arzt Dr. Lawrenti gerichteten anonymen Brief die Oberaufsicht des Weinhandels Kröber in Winningen verleumderisch beleidigt zu haben. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu einer Geldstrafe von 100 M. und in die Kosten des Verfahrens.

Strafloser unlauterer Wettbewerb.

Treue und Glauben waren in der Bergengenheit die Säule von Handel und Gewerbe, die eiserne Säule im geschäftlichen Bereich. Dass diese Säule wankend geworden ist in der Gegenwart, kann leider niemand bezeugen, und aller ehelich und treu gesinnten Elemente im Handels- und Gewerbeleben Aufgabe ist es, die Säule für die Zukunft wieder zu festigen. Sicherlich hat das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb große Vorteile für den soliden Teil des Handels- und Gewerbestandes gebracht.

Aber wie manches im Leben Betrug ist, was nach dem Strafgesetzbuch nicht als Betrug bestraft werden kann, weil es nicht alle gesetzlichen Merkmale des Betruges tritt, so ist auch manches im Leben ein verurteilenswertes, unlauterer Wettbewerb, ohne daß es von dem Gesetz vom 27. Mai 1896 getroffen wird. Die Moschen dieses Reizes sind zu sein, als daß sie nicht zerstören werden können. In letzter Zeit haben bedeutende Firmen, z. B. die Sächsische Zahnschalenfabrik vormalig R. Heidenreich in Mitteldorf i. S., die Zwirnerei und Zahnschalenfabrik Herm. Ignorovits in Chemnitz u. j. w. öffentliche Erklärungen erlassen, in welchen sie dagegen protestieren, daß "gewisse Detallfirmen" sie aus zweiter Hand gefälschten Fabrikaten zu empönen Schleuderpreisen anbieten, zu Preisen, die "etwa zwei Drittel der Anschaffungskosten decken" usw. Ist ein solches Gebaren, wie es von diesen Firmen mit Recht in damals schwerer Weise gebrandmarkt wird und nicht oft genug an den Pranger gestellt werden kann, etwa kein unlauterer Wettbewerb? Jeder Geschäftsmann, welcher in die Geheimnisse dieser verdeckten Manipulationen eingeweiht ist, wird diese Frage ohne weiteres bejahen. Handelt es sich doch bei diesen unlauteren Handwerkern um weiter nichts, als in den zu unglaublich niedrigen Preisen angebotenen Waren einen Boden, einen Boden zu befreien, welcher das Publikum anziehen und anderen Geschäftsmännern abwendig machen soll. Und das Publikum läßt sich leider nur allzuleicht täuschen. Man glaubt, daß in einem Artikel so er-

staunlich billig ist, überhaupt alles billig ist.

Und läßt sich Sand in die Augen stechen. Gerade das umgekehrte Verhältnis ist der Fall, was der "tolstante, uneigentliche" Geschäftsmann infolge der verdeckten Schleuderpreise an dem einen Artikel zu zieht, das schlägt er notwendigkeiten bei den andern Artikeln drauf und den eingangenen Gewinn noch extra dazu. So wird das Publikum in gewissenlos Weise von diesen Schleuderern hintergangen, ohne daß dieselben gesetzlich zu fassen und in Strafe zu nehmen sind. Sie scheren ihr Schädel mit strohlosen, unlauteren Wettbewerb.

Es wird heute so viel als großer Unfug gekennzeichnet und unter den Übertreibungen strafrechtlich geahndet. Hier liegt auch ein folgenschwerer großer Unfug vor, der eine gemischtlose Schädigung des faulen Publikums nach sich zieht; aber dieser grobe Unfug ist strohlos. Es schlägt glatt durch die Hand des Gesetzes. Es bleibt also nur eins übrig, um den launierenden Manipulationen den Garas zu machen, die warnende Stimme zu erheben, eine öffentliche Warnung an das Publikum ergeben zu lassen, um es vor weiteren Schädigungen zu bewahren. Es gilt die Rolle des getreuen Edars zu spielen. Das Publikum möge bedenken, daß jede Schleuder etwas Unbilliges ist, und daß von einer Firma, die sich in einem Artikel zum Schleudern erneiert, überhaupt nichts Gutes mehr zu erwarten ist.

Eine solche Firma verdient kein Vertrauen mehr. Sie verleiht Treu und Glauben. Möge das Publikum endlich einmal zu der Einsicht gelangen, daß es da am besten bedient wird, da am billigsten kostet, wo reelle Geschäftsgrundlage walten und Treu und Glauben den ganzen Verlehr beherrscht! Dann wird den unlauteren Manipulationen von selbst der Garas gemacht werden, dann werden die Schleuderer von selbst ihre betrügerischen Handwerke einstellen, weil sie bei dem Publikum, daß sie durchschaut, ihre Rechnung nicht mehr finden, dann wird eine Säuberung im geschäftlichen Leben vor sich gehen. Dazu aber wollen wir die Hand bieten und diesen Wunsch mit dem Wunsche schicken, daß diese goldene Zeit recht bald für Handel und Gewerbe andbrechen möge!

Die Bestimmung der Geschlechter.

Vor zwei Jahren trat Prof. Röntgen mit seiner epochenmachenden Entdeckung der X-Röntgenstrahlen hervor, deren praktische Anwendung sich heute noch gar nicht ausdeuten läßt. Das Jahrhundert scheint nicht zu Ende gehen zu sollen, ohne daß wir noch einen weiteren tiefen Einblick in die Natur thun sollten, denn soeben kommt aus Wien die Kunde, daß es dem Prof. Dr. Schenck, dem Vorsteher des embryologischen Instituts der dortigen Universität gelungen sein soll, willkürlichen Einfluß auf die Bestimmung des Geschlechts beim künftigen Kind zu nehmen. Der Vorgang soll ohne medikamentöse oder operative Eingriffe, allein als Resultat des Stoffwechsels, vor sich gehen. Prof. Dr. Schenck beschäftigt sich schon seit zwanzig Jahren mit diesem Gegenstand. Einem Berichtsteller gegenüber befand er folgendes: Meine Experimente mache ich zunächst bei Hunden, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen und Vogelarten. Ich hatte nicht einen einzigen Erfolg zu verzeichnen. Ich selbst habe noch mein eigenes Bestimmung sechs Söhne, von denen zwei gestorben sind. Meine Experimente und Beobachtungen bei Bekannten in den letzten Jahren waren so frappierend, daß ich mich endlich entschloß, die Sache der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Ich stelle Versuche mit einer Hand an, welche lautet männliche Junge war, und es gelang mir, einen Wechsel hierin herbeizuführen. Die Ursachen dieser Erziehung sind noch mein Geheimnis. Beim Embryo kommt bekanntermassen bis zu einem bestimmten Stadium der Entwicklung das Geschlecht deinem Herzen mitteilt, welche in deiner Seele um Zustand. In diesem Moment der Entwicklung greift mein System ein.

Hervorragende Wiener Gelehrte stehen den Mitteilungen Schencks durchaus nicht skeptisch gegenüber. Dieser hat, um den zahlreich an ihm gelangenden Anfragen zu entscheiden, Wien verlassen und befindet sich vor, demnächst vor einem

Deringow legt mit Herz und Hand samt seinen Millionen zu führen.

"Und das finden Sie so lächerlich?"

"Kennen Sie es sich etwa als möglich denken, daß ich Deringow Antrag andrehne?"

"Warum nicht? Er ist, seine Corpulence abgesehen, ein ganz angenehmer Mann. Und seine Millionen, sollte ich denken, liegen solche Kleinigkeit vergessen."

"Weinen Sie? Nun, da geben deutl. unsere Ansichten weit auseinander. Sie sollten mich doch so weit kennen, um zu wissen, daß ich auf Geld keinen Wert lege."

"Weil Sie niemals Mangel daran hatten."

"Und hätte ich wirklich den Mangel kennengelernt, so würde Reichardt mich doch niemals bestimmen, einem ungeliebten Manne meine Hand zu reichen."

"Ja, was wollen Sie eigentlich, Alice? Bewirkt sich ein Mann um Sie, der kein Vermögen hat, so nennen Sie ihn einen Glücksälzer, und kommt ein reicher Freier, so haben Sie wieder anderes auszusehen. Ich erlebe noch, daß Sie sich bleiben."

"Leicht möglich!" Sie hatte den Brief auf den Tisch geworfen und setzte sich auf einen Stuhl daneben, den Kopf gedankenvoll in die Hand fühlend.

"Raten Sie, Frau von Horst, was der Brief enthält?" wandte sie sich an eine ältere Dame von sehr distinguiertem Aussehen, die mit einer Sichterl beschäftigt am Fenster lag.

"Ach, nach Ihrer Meinung zu urteilen etwas sehr Lustiges."

"In der That, denn der dicke Baron von

wissenschaftlichen Forum mit näheren Mitteilungen herauszutreten.

Die Tragweite dieser Entdeckung, wenn sie sich im vollen Umfang der auftretenden Nachricht beweist, ist kaum zu fassen. So große soziale Vorteile durch eine willkürliche Regelung des Bodenverhältnisses beider Geschlechter entstehen könnten, so groß wären auch die Nachteile, die durch eine mißbräuchliche Anwendung der Geschlechtsunterscheidung sich getestzt machen würden, zumal ein Eingriff des Staates in ein bisher polizeilos gebliebenes Gebiet menschlichen Wirkens fast unabkömmlich erscheint. Es müßten von vornherein bemüht werden, das bedeutende Männer der Wissenschaft, u. a. auch Bismarck, der neuen "Entdeckung" mit bedeutsamem Zweifel begegnen.

Gemeinnütziges.

Gegen Warzen. Die gewöhnliche Waschsoda, so lange in Wasser aufgelöst, bis die Hitzeigkeit nicht mehr auslöschen will, ist ein gutes Mittel gegen Warzen. Man beschützt die Warzen mit dieser konzentrierten Sodalösung und lasse sie, ohne sie abzuspülen, trocknen. Das Verfahren ist mehrmals täglich und mehrere Tage hintereinander zu empfehlen.

Eisentrift. Drei Teile gepulverten Salzmaul und ein Teil Schweißpulver werden gemischt, und wenn es nicht sofort gebraucht wird, in einer gut verschlossenen Flasche aufzuhören. Bei der Verwendung wird von dieser Mischung ein Teil mit Teilen Eisessigpulpa gemengt und das Ganze mit Wasser, dem zuvor ein Schüßel Eßig zugesetzt ist, zu einem feinen Teig gemacht. Dieser stellt sich an und mehrere Tage aufzuhören.

Gutes Allerlei.

Auch eine "Ansichtskarte". Der Begriff "Ansichtskarte" kann auch mißverständlich ausgefaßt werden, wie dieser Tag aus einer Ehrendienstleistungslage hervorging. Das R. T. berichtet darüber aus Wien: Ein Richterfischer hatte seinem fräkeren Herrn auf einer offenen Korrespondenzart geschrieben: "Sö sein a Affenschädel, daß es wissen." — "Wie kommen Sie dazu, bergleichen auf eine offene Karte zu schreiben?" fragte der Richter. — "Na, i hab' m't denkt: schreibt eahm a Ansichtskarte; daß is biast so Brauch." Der Richter hielt dem Gefragten das corpos delicti, eine gewöhnliche Korrespondenzart hin. — "Wie Ansichtskarte?" — "Na ja, was denn? Was da auf der Karte's steht, is meia Ansicht über eahm, daß dat'n S' m'r glaub'n." Diese neueste Ansichtskarte erzielte einen Preis von fünf Gulden.

Galileo Ferraris schrieb fürstlich in das Album einer jungen Dame, welche ihn um Erklärung des Wesens der Elektrizität bat: Nachdem Maxwell dargelegt hat, daß die Vibrations in periodischen Veränderungen elektromagnetischer Kräfte bestehen könnten, und nachdem das Herz mit seinem Beweis der Gleichartigkeit elektromagnetischer und Lichtschwingungen der Theorie Maxwell's eine experimentale Basis gegeben hat, bestätigt sich mehr und mehr die Annahme, daß der sichtbare und jener Mittelpunkt elektrischer und magnetischer Kräfte ein und dasselbe sei. Deshalb kann ich dir, lernbegieriges und liebliches Mädchen, auf deine Frage, was Elektrizität sei, antworten, daß sie nicht nur das durchdringende Agens ist, das bisweilen die Atmosphäre durchdringt und mit Donnerstrahlen dein Gemüt erfreut, sondern daß sie auch die Lebensspenderin und Lebenserwecker ist, welche in Licht und Wärme fließt. Die Magie der Farben und den Hauch des Lebens bringt, welche den Pulsdruck des Weltalls deinem Herzen mitteilt, welche in deiner Seele den Zauber eines Bildes und eines Lächelns wachruft.

Verblümt. "Glauben Sie, daß der Herr Rat trinkt?" — "Ich glaube nicht — aber wissen Sie, wenn ich eine Flasche tragen würde, möchte ich nicht allein mit ihm im Zimmer sein!"

"Wollen Sie mir eine Liebe erzeigen?" "Gewiß, Alice, nur dürfen Sie nicht verlangen, daß ich dem Baron mitteilen soll, daß Sie meinen Auftrag ablehnen."

"Ah, und gerade darum wollte ich Sie bitten. Sie waren doch sonst immer so bereitwillig."

"Ja, Alice, wenn ich sah, daß der Bewerber Ihnen nicht weit war, oder ihn niedrige Motive leiteten. Aber hier, wo ein ehrenwerten Mann ist, um ihn bewirkt, würde es mir sehr schwer fallen, seine Hoffnungen zu zerstören, und um so schwerlicher wird für ihn die Zurückweisung sein, je mehr er sich berechtigt glaubt, auf eine zustimmende Antwort rechnen zu dürfen."

"Rein, aber ein wenig unbedachtam. Ohne daß Sie es wollen und wissen, trifft ihn vielleicht ein Blick, den er sich zu seinen Gunsten deutet. Sie müssen vorsichtiger werden, Alice, auch im Umgange mit dem Großfürsten Georg; ich fürchte immer, er könnte einmal mit seinem Sohn aneinander geraten."

"Ah, Sie sehen Gelegenster. Der Großfürst weiß ganz gut, daß ich nicht bin wie andere Theaterdamen, und Prinz Georg ist viel zu ehrgeizig, um sich seine Zukunft durch die Heirat mit einer Ballerina zu vernichten; wir sind gute Kameraden, weiter nichts."

60-10 (Fortsetzung folgt)

Die Lokale müssen gänzlich ausgeräumt werden.

Aue. B. Herzfeld, Aue. Räumungs-Ausverkauf!

Da ich gezwungen bin, wegen vorzunehmender Vergrößerungen meiner Geschäftsräume die Lokale gänzlich zu räumen, so eröffne ich mit heutigem Tage einen größeren

Räumungs-Ausverkauf.

Soweit das Lager noch sortirt ist, werden jedem die denkbarsten Wirthschaften geboten, da zu jedem annehmbaren Preis verkauft wird.

Achtungsvoll

Aue. B. Herzfeld, Aue.

Markt u. Schwarzenberger-Str.-Ecke.

Special-Geschäft für Damen-, Herren- u. Kinder-Confektion.

Eduard Bauermeister

Bankgeschäft Zwickau, Leipziger Strasse 11

Einlösungsstelle

v. Coupons zu Kgl. Sächs. Staatsanleihe der Kgl. Sächs. Altersrentenbank vermittelte alle im Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere unterhält stets Lager guter Anlagewerthe, besorgt den An- und Verkauf von Kohlen-Aktien und Anleihen, wie aller weiteren börsengängigen Effecten, discontirt Wechsel billigst, bringt bei Domicilen nur missige Provision in Ansatz, besorgt neue Couponsbogen, übernimmt Werthpapiere zur Aufbewahrung u. Verwaltung unter Controlle der Auslosung, belehnt börsengängige Werthe, eröffnet laufende Rechnung, desgleichen auch provisionsfreies Checkconto, verzinst baare Einlagen günstigst, vermittelt Auszahlung im In- und Auslande, löst alle fälligen hiesigen sowie auswärtigen Coupons und Dividendenscheine ein.

Restaurant „Waldschlößchen“ Aue.

Nächster Freitag, den 14. d. Mts.

Schlachtfest

Vormittag 11 Uhr **Wollfleisch**, später frische Wurst. Abends **Schweinsknochen** mit Klößen und Sauerkraut.

Samstag, Sonntag u. Montag als den 15. 16. u. 17. Jan.

Bockbierfest

wozu freundlichst einladet

Louis Herkert.



Pferde-Verkauf
Von Montag den 10. d. Mts.
steht der erste diesjährige große
Transport selten schöner

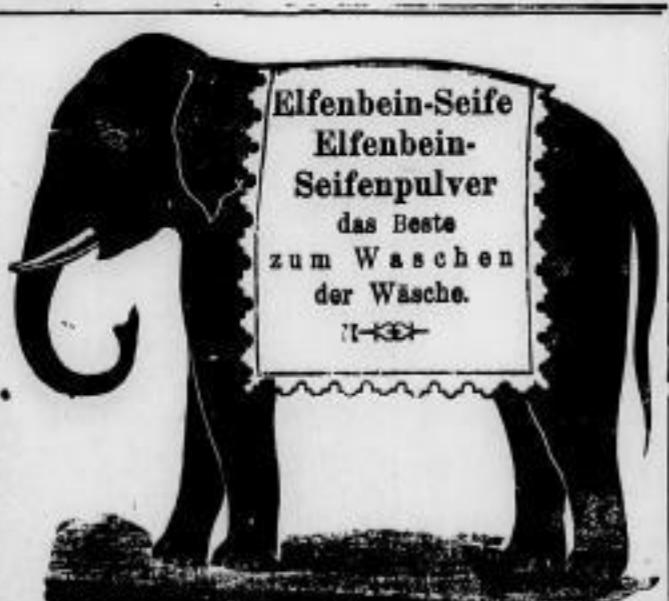
Oldeburger Wagenpferde

in allen Farben unter Garantie zu soliden Preisen zu
mir zum Verkauf.

Richard Wagner, Chemnitz.

Plauenscher Hof, Schopauerstrasse 20.

Bitte achten sie beim Einkauf genau
auf die Schutzmarken
„Elefant.“
In fast allen Materialwarenhandl. zu haben.



Flechten.

Nicht weniger wie 20 Jahre war ich mit beständigen Flechten behaftet, die fast aller Anwendungen nicht los werden konnte. Die Privatpoliklinik in Glarus, an die ich mich, durch eine Annonce aufmerksam gemacht, schriftlich wandte, hat das Verdienst, mich von diesem lästigen Uebel freit zu haben, was ich aus Dankbarkeit verdankte. Beuerberg (Oberbayern) den 1. November 1896, Josef Spannbruder Schaffermüller. ■ Die Einheit vorstehender Unterschrift besiegeln, Beuerberg den 1. November 1896, Storzer, Bürgermeister. ■ Adresse: Privatpoliklinik, Kreisamt Glarus (Schweiz).

Verein „Knapschaft“ Aue.

Bestliche Beiträge müssen bis zum 16. Januar a. c. bezahlt sein und werden Biermarken auch nur bis zu diesem Termine ausgegeben.

Der Vorstand.

Gesucht

allerorten
bei hoher
Provision
Inspectoren, Haupt- u. Special-
Agenten, Vaterländische Bier-Befr.
Ges. Dresden, Werderstr. 10.

Reisenden-Gesuch

Eingeführte Groß-Destillation sucht für Voigtländ. u. Erzgebirge mit der Rundschau vertraute jungen Mann zum baldigen Antritt. Off. ab D. 211, Haasenstein & Vogler, A.-G. Leipzig erhalten.

2 oder 3 Herren
können kost und Vogis erhalten
Eisenbahnhstr. 911.

Ein jüngerer

Fleischergeselle
wird sofort gesucht bei
Dowald Reidhardt,
Neustädtel.

Eine
Kinderfrau

welche Liebe zu Kindern hat wird
sofort gesucht.
Zu erfragen in der Expd. d. Blt.

An allen größeren Plätzen suchen
wir zum Verkauf v. Weintraus-
ben, Kaffee, Wein pp. bei hoher
Provision fleißige

Vertreter.

Solche, welche bei den Material-
warenhändlern schon eingeführt
sind, werden bevorzugt. Nur ganz
solide, tüchtige Herren wollen sich
unter Angabe von Referenzen
christlich unter A. Z. No. 99.
postlagernd Niederpoyritz-Dres-
den melden.

Für Hustende

beweisen über 1000 Beug-
nisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlsmekende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei
Husten, Heiserkeit, Katarrh
und Verschleimung. Größte
Spezialität Deutschlands, Oest-
reichs und der Schweiz. Per
Pkt. 25 Pf.

Niederlage bei R. Kirsten
in Aue.

Für Rettung von Trunksucht

u. i. Anwendung nach 22jähriger ap-
robirter Methode zur sofortigen radi-
kalen Beseitigung mit, auch ohne Vor-
wissen zu vollziehen, keine Be-
ruflösung. ■ Briefen sind 50 Pf. in
Briefmarken beizufügen. Man adressiere
„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckin-
gen, Baden“.